

# Kann damaliges Recht heute Unrecht sein?

Am 14.12.2016 konnte man unser Klassenzimmer nicht wiedererkennen, es hatte sich in einen Gerichtssaal verwandelt. Der Journalist und Buchautor Roman Grafe, der von der Konrad-Adenauer-Stiftung engagiert wurde, plante mit uns ein Rollenpiel zu dem Mauerschützenprozess im Fall Chris Gueffroy. In den Gerichtsverfahren wurden damalige Mauerschützen angeklagt, die während der deutschen Teilung (1961-1989) an der Berliner Mauer Flüchtlinge aus der DDR erschossen haben. Es musste entschieden werden, ob sie des Totschlages schuldig waren oder lediglich auf einen Befehl reagiert haben und somit unschuldig sind.

Unser Rollenspiel behandelte den Fall des zwanzigjährigen Chris Gueffroy, der bei der gemeinsamen Flucht mit seinem Freund Christian Gaudian am 5.2.1989 von dem Mauerschützen Ingo Heinrich erschossen wurde. Zu Beginn las Roman Grafe uns einige Abschnitte aus seinem Buch „Deutsche Gerechtigkeit“ vor, um uns einen Einblick in die Problematik der Prozesse zu geben. Die Schüler der Klasse SGS 11/3 der Mathilde Planck Schule schlüpfen nun in die Rollen von Richtern, Angeklagtem, Strafverteidigern, Staatsanwaltschaft, Nebenkläger und Anwalt, für fünf Stunden hatten sie eine andere Identität. Anschließend durften sich die Schauspieler zurückziehen, um sich für den Prozess vorzubereiten. Genauere Anweisungen erhielten die Schüler nicht, denn was sie an Wissen und Erfahrung mitbrachten, reichte für das Rollenspiel aus, so Grafe. Nach einer kurzen Pause konnte man eine angespannte Stimmung spüren, der Prozess startete! Die Akteure nahmen ihre Plätze ein, welche wie in einem Gerichtssaal angeordnet waren. Der leitende Richter eröffnete nun die Verhandlung und übergab der Staatsanwaltschaft das Wort, welche Ingo Heinrich auf Totschlag anklagte. Dieser durfte sich daraufhin verteidigen und schilderte den Tatablauf aus seiner Sicht. Anschließend wurden ihm Fragen gestellt, beispielsweise wieviel er denke, dass ein Menschenleben wert sei und ob er Reue verspüre. Auch die Mutter und Nebenklägerin des Verstorbenen nahm an der Verhandlung teil. Ihre Anwältin stellte ihr Fragen, welche ihr Befinden und ihre Sicht auf den Vorfall zum Ausdruck brachten. Karin Gueffroy wurde von Angstzuständen geplagt und in ihren Augen war Ingo Heinrich ein Mörder, welcher eine gerechte Strafe verdiente. Gegen Ende des Prozesses durften Staatsanwaltschaft und Verteidigung ein Plädoyer halten. Die Staatsanwaltschaft forderte fünf Jahre Haft, der Angeklagte habe mit dem Schuss auf den Oberkörper die Gefahr in Kauf genommen, wichtige Organe zu treffen und den Flüchtigen somit zu töten. Bei einer Befehlsverweigerung hätte er ein paar Jahre Haft riskiert, wenn er aber daneben geschossen und damit Chris Gueffroy und Christian Gaudian nicht aufgehalten hätte, hätten ihm nur ein paar Tage Arrest gedroht. Was sei ein einzelnes Menschenleben noch wert, wenn er nicht bestraft wird?

Die Verteidigung zeigte Reue, indem sie ein Jahr Haft vorschlug. Sie beschrieb, dass es keine Absicht war Chris zu töten, der Angeklagte folgte lediglich einem Befehl mit dem festen Glauben, das Richtige zu tun, da ihm beteuert wurde, dass womöglich der dritte Weltkrieg ausbreche, wenn ein DDR-Bürger flüchtet. Die Richter zogen sich zurück, um sich über das Urteil zu besprechen und um über die Plädoyers zu diskutieren. Das Gericht verurteilte anschließend Ingo Heinrich zu vier Jahren Haft mit der Begründung, dass er bewusst auf einen Menschen geschossen hat, er ein geübter Schütze war und nicht auf den Oberkörper hätte zielen müssen und er auch hätte daneben zielen können. Die Zuschauer empfanden das Urteil als zu mild, Ingo Heinrich habe einen Menschen getötet, obwohl dieser nicht akut dabei war, Menschenleben zu gefährden, sondern lediglich eine Mauer überqueren wollte. Roman Grafe, welcher das Rollenspiel bereits rund 50 Mal durchgeführt hat, erlebte noch nie einen Freispruch. Was wir in diesen Stunden lernten ist, dass Recht und Gerechtigkeit manchmal schwer vereinbar sind und dass Schuld nicht

unbedingt eindeutig ist. Ein Dank geht an die Konrad-Adenauer-Siftung, welche uns diesen etwas anderen Geschichtsunterricht ermöglichte und an Roman Grafe, der extra angereist ist. In stillem Gedenken an Chris Gueffroy und die anderen Todesopfer, welche an der Berliner Mauer umkamen.

Geschrieben von Mandy Empson und Jule Sophie Stark